

Diesen Artikel finden Sie unter: <http://www.noz.de/artikel/1670653>

Veröffentlicht am: 06.03.2019 um 20:06 Uhr

In Erinnerung an Mathilde Vaerting

Messingen ist erster „Frauenort“ im Emsland

von Anne Bremenkamp



Messingen. Messingen ist als erste emsländische Gemeinde und als 39. landesweit in das Netzwerk der „Frauenorte Niedersachsen“ aufgenommen. Die Initiative des niedersächsischen Landesfrauenrates lässt Leben und Wirken bedeutender Frauenpersönlichkeiten lebendig werden: In Messingen ist das von Mathilde Vaerting.

Mathilde Vaerting wurde 1884 als fünftes von zehn Kindern in Messingen geboren. Sie studierte ebenso wie vier ihrer Schwestern und promovierte ebenso wie zwei ihrer Schwestern. Ihre Fächer: Mathematik, Physik, Chemie und Philosophie. 1923 wurde sie die bundesweit erste Professorin für Pädagogik und lehrte an der Universität Jena.

Dem Festvortrag „Aller Männerkultur zum Trotz - Frauen in der Wissenschaft“ von der Historikerin Prof. Dr. Renate Tobies vor 110 Gästen im Gasthof Thünemann zufolge war Vaerting eine außergewöhnliche Wegbereiterin der kritischen Geschlechterforschung und Vorkämpferin für die Rechte der Frauen in der Wissenschaft. Ihrer Zeit weit voraus erkannte sie das Lernen im Kontext sozialer Erwartungen und war der Überzeugung:

Die Idee zur Bewerbung Messingens zum „Frauenort“ hatte die frühere Kreislandfrauenvorsitzende Anni Barkmann an den Heimatverein Messingen herangetragen und war auf offene Ohren gestoßen. Unterstützt von der Wisniewsky-Stiftung und der Dr.-Bernard-Krone-Stiftung hat der Heimatverein in Kooperation mit der Gemeinde und den Landfrauen Messingen, der Gleichstellungsbeauftragten der Samtgemeinde Freren sowie dem Touristikverein FLS aus der Idee eine Marke auf den Weg gebracht.

Erst der Auftakt

„Das ist erst der Auftakt“, stellten die Heimatvereinsvorsitzenden Silvia Langenhorst und Ursula Kottebernds neben der frei zugänglichen Sonderausstellung am Heimathof verschiedene weitere Aktionen zum „Frauenort Mathilde Vaerting“ in Aussicht. Der neue Dorftitel hat laut Bürgermeister Ansgar Mey bereits einen Medienrummel inklusive eines Film-Drehs des NDR ausgelöst. „Messingen ist stolz darauf, ein ‚FrauenORT‘ zu sein. Auch in der Gegenwart wirken hier viele starke und engagierte Frauen“, betonte Mey. Wie die Sängerinnen Frederike Keuters und Katharina Lorenz während der „Tauffeier“ eindrucksvoll bewiesen, verfügt Messingen zudem auch über starke Frauenstimmen.

„Niedersachsen hat viel zu bieten, auch eine reiche Frauengeschichte“, verwies Uta Maritta Biermann vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung auf viele Beispiele von Frauen, die sich und ihre Ziele von gesellschaftlichen Zwängen nicht einschränken ließen und die Geschichte auf politischer, kultureller, sozialer oder wissenschaftlicher Ebene entscheidend mitgeprägt haben - „wenn auch vielleicht nicht immer so lautstark wie die Männer“.

Vorbild-Funktion

Als Vorsitzende des Landfrauenrates Niedersachsen, der die Interessen von mehr als 2,2 Millionen Frauen vertritt, unterstrich Marion Övermöhle-Mühlbach die Vorbild-Funktion der „Frauenorte“ vor dem Hintergrund, dass trotz aller gesetzlichen Grundlagen für eine echte Gleichstellung von Frau und Mann zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Lebenswirklichkeit immer noch eine eklatante Lücke klafft.

Mit der noch in diesem Jahr zu erwartenden Umsetzung eines nach Mathilde Vaerting benannten und über das Förderprogramm Zile finanzierten Rad- und Wanderwegs in Messingen schließt sich hingegen eine Lücke zwischen Jena, Berlin-Neukölln und Lingen, denn dort weist die couragierte Emsländerin schon den Weg.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.